

Telegramm

Elettra Ranno stellt in Meran aus

Wie aus dem Traum fotografiert sind die Werke der Künstlerin Elettra Ranno.

MERAN – Ein Spiel, das im Dunkeln vollzogen wird, in der Stille. Ein Hauch, kaum spürbar, der Lichtfragmente auffängt und sie auf der Emulsion fixiert, für immer. Daraus, doch auch noch aus viel mehr setzt sich die fotografische Arbeit Elettra Rannos zusammen, einer Künstlerin, die sich dieses Mediums bedient, um ihr persönliches Traumtagebuch zusammenzustellen.

Elettra Ranno schreibt ihr Tagebuch mithilfe der Fotografie. Für sie ist das Licht Wort, Farbe, Note. Die Künstlerin schreibt mit dem Licht. In vollkommener Stille. Sie bedient sich dabei nur ihrer eigenen Sensibilität. Lotet ihre Innenwelt, ihre eigene Welt aus, prüft sich, untersucht sich, „entblößt“ sich. Und alledem steht eine doppelte Notwendigkeit voran, die ihr auf der einen Seite erlaubt, sie selbst zu sein, und auf der anderen die Aufzeichnungen zu machen, die

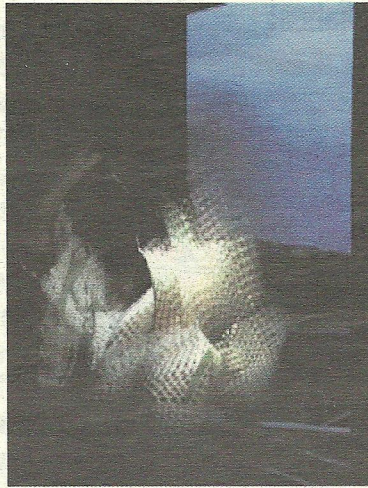


Foto: Ranno

Das Licht spielt in Elettra Rannos Fotografien eine besondere Rolle.

sonst verloren gehen würden. Ein Erbe von Momenten, das bewahrt werden muss, wertvoll wie die Erinnerungen. Beachtliche Fragmente von Anmerkungen. Ein intimes Tagebuch, ein kleines Notizbuch von Empfindungen, Wahrnehmungen, an Gemütslagen gebundenen Eindrücken. Verwoben mit feinem Sinn für Ästhetik, mit einem eleganten und ausgesuchten narrativen Faden.

Zu sehen in der Galerie Seppi in Meran ab kommenden Samstag.